

„Immerzu wandert Licht durch unsere Träume“ Rose Ausländer

Liebe Eltern, liebe Angehörige, liebe Freunde,

wandert schon wieder Licht durch Ihre Träume, oder ist fast jeder Augenblick dunkel? Die Hoffnung auf ihr Kind hat sich nicht erfüllt. Und zugleich hat dieses kleine Wesen – wenn auch für kurze Zeit – Licht in Ihr Leben gebracht. Das Pünktchen hatte schon bald einen Namen. Plötzlich bogen Sie im Kaufhaus in die Babyabteilung ab. Sie haben auf Ihren Körper geachtet, in sich hineingehorcht. Freude und Licht war da, wanderte durch Ihre Träume.

Und dann die traurige Gewissheit, sie werden ihr Kind nicht bis zum errechneten Geburtstermin austragen. Sie werden keine Erinnerungen an die erste Umarmung haben. Kein sanftes Lied abends zum Einschlafen. Und dabei hatten Sie sich so gefreut. Was bleibt nun? Wohin mit den Hoffnungen und den Erinnerungen.

„Immerzu wandert Licht durch unsere Träume.“

Der Satz stammt aus der Feder der jüdischen Dichterin Rose Ausländer. Geboren wurde Sie 1901 in der heutigen Ukraine. Sie hat einmal von sich gesagt, „Ich habe in meinem Leben sieben Höllen durchwandert“. Ob dazu auch ein im Mutterleib verstorbenes Kind gehörte, ist nicht überliefert. Und doch wird

erzählt, dass Sie sehr einfühlsam davon spricht, was Schmerz bedeutet. Sie weiß, was es heißt zu trauern. Sie hat den Verlust der Heimat erlebt und in einem Versteck den Holocaust überlebt. Und sie wurde nicht müde, dem Licht im Herzen nachzuspüren.

Ich habe Ihnen vorhin am Eingang ein winziges Steinchen überreicht. Wenn Sie es noch haben, dann nehmen Sie es jetzt mal bitte zur Hand.

Es ist ein Bernstein. Bernstein ist etwa 50 Millionen Jahre alt. Bevor er in Ihren Händen lag, lag er über so lange Zeit unter der Erde. Am Meeresgrund. Wenn man Glück hat, wird so ein Steinchen an Lang gespült. Bernstein ist eines der ältesten Schmucksteine der Menschheitsgeschichte. Vielleicht weil Bernstein auf den ersten Blick so unscheinbar ist und doch so geheimnisvoll.

Nehmen Sie das Steinscheibchen einmal zwischen Daumen und Zeigefinger. Ganz leicht ist er und er will Ihnen sein Wunder erzählen. Wenn Sie den Stein Richtung Licht halten, beginnt er zu Leuchten. Jeder Bernstein, egal ob groß ob klein. Egal ob dunkel oder hell, lässt das Licht durchscheinen. Das Licht bringt ihn zum Funkeln.

„Immerzu wandert Licht durch unsere Träume.“

Ihr Kind war auch so winzig klein, wie dieser Bernstein. Und doch war es schon ein fertiges Menschlein. Nach einem Monat ist es ungefähr so groß wie ihr Bernstein.

Am Start Ihres Kindes gab es dieses Licht. Vielleicht als Sie das erste Mal von Ihrer Schwangerschaft erfahren haben. Vielleicht als Sie das erste Bild in den Händen hielten. Die Herztöne sind Ihnen noch im Ohr. Oder eine sanfte Bewegung. Leben und nicht weiter leben. So eng beieinander.

Ein Bernstein erzählt genau das. Einst gehörte er in den Kreislauf eines Nadelbaumes. Dann verschluckt die Erde den ganzen Wald. Zurück blieb das versteinerte Baumharz. Bernsteine sind deshalb weich. Daran unterscheidet sich ein Bernstein von anderen Steinen. Bernsteine fangen das Licht ein und sind dabei weich und berührbar geblieben.

Ich denke mal, dass Sie als Eltern, Familie, Freundeskreis auch berührbar und weich geblieben sind. Sonst wären Sie vielleicht heute nicht hier. Sie spüren noch die Verbindung. Auch wenn es an einem Tag gab es die traurige Gewissheit gab, dass kein Licht mehr wandert, dass Ihr Kind nicht mehr lebt. Dass die Hoffnungen und Träume zerplatzt sind. Dass es Zeit war für den Abschied.

Wenn ich an Abschiede in meinem Leben denke, dann geben mir die Erinnerung an die gemeinsame Zeit Trost. Es gibt den Schmerz, ja – ich hätte das Leben gern anders gehabt. Vielleicht

geben Ihnen auch andere Menschen Trost. Vielleicht andere Kinder. Vielleicht nachher der Platz, den Ihr Kind auf dem Friedhof bekommt. Abschied ist Schmerz und Trost zugleich.

„Immerzu wandert Licht durch unsere Träume.“

Was auch immer Ihnen heute und hier Halt gibt: Ich wünsche Ihnen, dass Licht durch Ihre Träume wandert, so wie das Licht durch den kleinen Bernstein.

Ich wünsche Ihnen, dass Ihr Kind einen Platz in Ihrem Leben, in Ihrem Herzen, in Ihrer Familie behält. Es hatte nur kurze Zeit. Und er oder sie war da.

Sie hatten den Mut, sich auf das Leben einzulassen. Sie hatten es gewagt, eine Familie zu gründen oder den Kreis der Geschwister zu vergrößern. Doch Sie haben auch erleben müssen, wie fragil und zerbrechlich das Leben ist. Sie sind verwaist, noch bevor das Leben richtig begann.

Heute hier, an diesem Ort des Abschieds, spüren Sie vielleicht eine leise Hoffnung. Eine Hoffnung, dass ihr Kind einen Platz hat, in den Schoß der Mutter Erde, geborgen und ruhig. Eine Hoffnung, dass das Licht heute sichtbar ist. Ein Ort, an den Sie denken können, wenn die Sehnsucht groß wird, wenn die Welt grau und leer erscheint.

Hier in Lindenau ist ein Ort des Abschieds, und eine Ort des Lebens. Hier fliegen Vögel, die Luft ist erfüllt vom Summen der Insekten, und in den Zweigen wächst neues Leben. Hier scheint heute in besonderer Weise die Sonne für Sie und Ihr Kind / Ihre Kinder.

Und ein was berührt mich jedes Mal wieder: Sie sind heute nicht allein hier. Vielleicht ist es gerade einsam in Ihrem Herzen. Aber Ihnen sitzen andere Eltern. Sie teilen – unbekannter weise, heute diesen Ort, die Grabstelle ihrer Kinder, eine ähnliche Erinnerung. Und die vielen Grabstellen auf dem Friedhof erzählen davon, dass auch vor Ihnen und nach Ihnen Eltern und Kinder kommen und gehen.

Meine Hoffnung ist es, dass ich mein Kind – in Gottes Ewigkeit – noch einmal in den Arm schließen kann. Vielleicht haben Sie auch diese Hoffnung, dass sie ihr Kind eines Tages wiedersehen werden – im Himmel, in Gottes Nähe, im Sternenmeer, in Raum und Zeit - wo es nun geborgen ist. Es mag sein, dass andere diese Hoffnung belächeln, doch in dieser Hoffnung liegt auch Mut. Es ist der Mut, das Licht in den Träumen zu sehen. Es ist der Mut, dem kleinen Bernstein zuzutrauen, dass er ein Wunder in sich birgt. Es ist der Mut, Trost anzunehmen. Die Sonne durch den winzigen Stein und durch die Erinnerungen an ihr Kind leuchten zu lassen.

Immerzu wandert Licht durch unsere Träume, auch durch die finstersten Stunden. Darauf vertraue ich. Das Licht erleuchtet den Weg, auch wenn du den Boden nicht immer sehen kannst. Es ist der Glaube, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern ein Übergang.

Und so wünsche ich Ihnen, dass Sie nachher ihren Fuß an das Grab ihres Kindes setzen und sich getragen fühlen – vom Licht der Erinnerung, von der Liebe, die bleibt, und der Hoffnung, dass das Leben weitergeht.

Spüren Sie die Wärme des Lebens, die Präsenz der Erinnerung, und finden Sie Trost in dem, was bleibt. Das Licht wird immer wieder durch Ihre Träume wandern und Ihnen den Weg zeigen. Und ich glaube: Damit sind Sie nicht allein.

„Immerzu wandert Licht durch unsere Träume.“

Yvette Schwarze